

[fnp.de](http://www.fnp.de)

# Protestbanner gegen den Flughafenausbau: Banner-Debatte erhitzt die Gemüter | Frankfurter Neue Presse

*Frankfurter Neue Presse*

## **Mörfelden-Walldorf.**

Es gibt ein neues Reizwort in der Doppelstadt: Banner. Gemeint sind die Transparente und Plakate, die überall in der Stadt zu sehen sind und auf denen trotzig gegen Fluglärm und den Ausbau des Frankfurter Flughafens protestiert wird. Beim offenen Gesprächsabend der Freien Wähler (FW) im Restaurant „Ciao“ erhitzten sich bei diesem Thema die Gemüter so sehr, dass eine Frau, eine Anhängerin der Pro-Banner-Fraktion, erregt aufstand und den Versammlungsort verärgert verließ.

Zuvor hatte Burghard Ziegler, Fraktionschef der FW, erläutert, warum sie in der nächsten Sitzung des Stadtparlaments den Antrag auf Entfernung der Banner stellen wollen. Den Freien Wählern gehe es darum, die Willkommenskultur in Mörfelden-Walldorf zu verändern. Wer heutzutage in die Stadt komme, werde von diesen Protestbannern begrüßt. Das sei negativ. Es liege den FW vielmehr am Herzen, dass die Besucher der Stadt lesen: „Willkommen in Mörfelden-Walldorf.“ Er wisse, so Ziegler, dass aus einer bestimmten Ecke Stimmung gegen das Abhängen der Banner gemacht werde, und die DKP/Linke Liste wolle vor der nächsten

Sitzung des Stadtparlaments dagegen protestieren. Doch das werde nichts nützen. „Das ist jetzt die Politik der neuen Mehrheit. Die anderen sind die Minderheit.“



[Bild-Zoom](#)

*Burkhard Ziegler (FW).*

In der immer wieder aufkommenden Banner-Diskussion wurde argumentiert, dass diese seit Jahrzehnten zur Stadt gehörten. „Viele Bürger sind bei dem Gedanken daran, dass sie abgehängt werden, entsetzt“, hieß es. Wehmütige Erinnerungen an die Auseinandersetzung um die Startbahn 18 West und die alten Zeiten im Hüttendorf kamen auf, womit immer noch eine gewisse nostalgische Romantik verbunden sei, wie ein Teilnehmer sagte.

## **Bürger befragen**

Auch wurde vorgeschlagen, die Entscheidung, ob die Banner abgehängt werden sollen, einer Bürgerbefragung zu überlassen. Schließlich hatten die Freien Wähler in ihrem Wahlprogramm kritisiert, dass die Bürger von vielen politischen Entscheidungen ausgeschlossen würden. Jetzt hätten die FW die Möglichkeit, sie mit einzubeziehen.

Dagegen wurde argumentiert, dass es an der Zeit sei, alte Zöpfe abzuschneiden. „Den Flughafen vertreiben sie mit den Bannern

nicht“, und einer wies darauf hin, dass die FW mit dem Slogan „Ja zum Flughafen“ angetreten seien. Das sei von 22,8 Prozent der Wähler so gewollt worden. Burghard Ziegler fügte hinzu, dass seine Fraktion nicht den Ausbau des Flughafens forcieren und auch nicht für die Aufhebung des Nachtflugverbots eintreten.

„Ich bin froh, dass ich nachts ruhig schlafen kann“, sagte er und ergänzte, dass es ihm darum gehe, eine andere Kultur zum Flughafen zu schaffen. Dass demnächst der Bau einer Südbahn anstehe, auch diese Befürchtung wurde geäußert, hält Ziegler für unwahrscheinlich. Zugleich kritisierte er, dass bislang der Fokus einzig auf dem Fluglärm gelegen habe. Die FW wollten sich aber auch um den von der Straße und der Bahn kümmern.

Weiteres Thema war die Abberufung von Erstem Stadtrat Franz-Rudolf Urhahn (Grüne). Hier wurde den Freien Wählern vorgeworfen, dass sie in ihrem Wahlprogramm erklärt hätten, dass dieser Posten überflüssig sei. Nun stelle es sich jedoch so dar, als sollte die FW nach der Abwahl Urhahns dessen Posten erhalten – und das sei Wortbruch. Ziegler entgegnete, dass bislang noch kein Wort gebrochen worden sei. Schließlich gebe es noch keinen Koalitionsvertrag. Fakt sei, dass Urhahn direkt nach der Kommunalwahl „abgetaucht“ sei und ferner erklärt habe, er sei nicht bereit, die Beschlüsse der neuen Mehrheit vernünftig umzusetzen. Mit seiner Abberufung werde zudem Geld gespart, denn Urhahn erhalte nur noch 71 Prozent seiner Bezüge.

## **Kompromisse notwendig**

Ziegler betonte, den FW gehe es nicht darum, Posten zu besetzen. Allerdings sei er einer, der zugebe, wenn er sich geirrt habe. Gespräche mit der Verwaltung und Bürgermeister Heinz-Peter

Becker (SPD) hätten seine ursprüngliche Ansicht geändert. Auch verwies Ziegler darauf, dass die FW nicht über die absolute Mehrheit verfügen. Also seien Kompromisse notwendig.

Mit Blick auf die Zukunft führte Ziegler aus, dass die Politik der zurückliegenden Jahre die Stadt in den Ruin getrieben habe. Die Freien Wähler seien gewählt worden, um etwas anders zu machen. So habe beispielsweise der Norden Walldorfs kein vernünftiges Internet. Da könne etwas verändert werden, wenn beispielsweise ideologiefrei mit dem Flughafen gesprochen werde. Außerdem sollten mehr Baugebiete ausgewiesen werden, auch auf dem Gelände zwischen Mörfelden und Walldorf. Bisher sei dies aus ideologischen Gründen verhindert worden. Ein weiterer Aspekt sei, dass die Stadt dringend Gewerbesteuerzahler brauche.